

Frühjahrsputz wird in einigen Gemeinden zum Volksfest

Städte animieren ihre Bewohner zum Säubern der Straßen und Wege – Reinigungsaktionen dauern von einem Tag bis zu mehreren Wochen

Wenn nach dem Winter die Natur wieder erwacht, dann sollen auch die Straßen und Wege glänzen. Manchen Kommunen gelingt es dabei gut, die Bewohner zum Frühjahrsputz zu animieren.

VON CAROLA BENZ
UND DENNIS KITTLER

Freiberg/Plauen/Annaberg-Buchholz/Chemnitz. In Freiberg putzen die Bürger nur einen Tag lang, in Plauen eine ganze Woche, in Annaberg-Buchholz wird bis Ende April geschrubbt und in Chemnitz will eine Bürgerinitiative sogar das ganze Jahr über zu Schaufel und Besen greifen. In einigen Gemeinden gerät

das alljährliche Großreinemachen dabei zur Festveranstaltung.

Zum „Plauer Frühjahrsputz“ kehren seit vier Jahren immer im April Vereine, Schulen, Kindergärten und Unternehmen eine Woche lang vor der eigenen Haustür. „Alle Teilnehmer erhalten dann einen Gutschein, mit dem sie an einem Gewinnspiel teilnehmen können“, sagt Daniele Seidel vom Stadtmarketing-Verein, der die Aktion zusammen mit der Stadtverwaltung organisiert. Annaberg-Buchholz bedankt sich am Ende seiner Putzwochen am 17. April mit einem Fest auf dem Marktplatz bei allen Helfern. In der Erzgebirgsstadt holt der kommunale Betriebshof bis dahin den von den Bürgern zusammengetragenen Winterschmutz ab.

„Bei gutem Wetter beteiligen sich bis zu 300 Leute an unserer seit 2004 zweimal jährlich stattfindenden Aktion“, sagt der Freiburger Ordnungsamtsleiter Udo Neie. Seitdem sei die Stadt sichtbar sauberer geworden, da auch das Verantwortungsbewusstsein der Bürger gestiegen sei und die Vorbildwirkung greife. Insbesondere bei Schulen stoße die Aktion auf gute Resonanz: Für die drei Bildungstätten mit den meisten Putzhelfern spendiert die Stadt Prämien von insgesamt 600 Euro. Dieses Jahr sollen erstmals auch touristische Anziehungspunkte wie das Denkmal „Herders Ruh“ sowie Rad- und Wanderwege frühjahrschön gemacht werden.

Was in Dresden einmal mit der Beseitigung von Schwemmgut des

Frühjahrshochwassers begann, ist zum Volksfest geworden. Zur 12. Elbwiesenreinigung erwartet das Abfallamt am 31. März bis zu 2000 Freiwillige. Auch hier sind Schulen die fleißigsten Partner. In den vergangenen Jahren waren aber auch schon Unternehmen wie Infineon mit bis zu 300 Helfern dabei.

Von solchen Dimensionen träumt Beate Bodnar, Unternehmenssprecherin des Chemnitzer Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetriebs ASR, noch. In einigen Stadtteilen gebe es Initiativen, etwa in Rabenstein und auf dem Sonnenberg. „Mein Ziel ist aber, die vereinzelten kleinen Aktionen zu bündeln und in der ganzen Stadt an einem bestimmten Tag zum Frühjahrsputz aufzurufen“, sagt Bodnar.

Über die üblichen Anstrengungen hinaus geht eine Aktion des Bürgervereins auf dem Sonnenberg. Seit einem Jahr kehren einige Anwohner nicht nur vor der eigenen, sondern auch vor fremden Haustüren. Auf einem Gebiet von 42 Hektar gehen Freiwillige regelmäßig auf Reinigungstour und heben herumliegenden Müll auf. „Seitdem werfen die Leute weniger Dreck auf die Straße“, hat Projektleiter Bernd Schöllä beobachtet. Mit der Stadtverwaltung wolle er nun überlegen, inwieweit Straßenkehrer auch in anderen Stadtteilen für Sauberkeit sorgen könnten. Eigentlich sollte das gar nicht nötig sein, findet Beate Bodnar: „Die Reinigung der Gehwege ist fast überall im Chemnitz-Anliegerpflicht.“ (mit ddp)